

# Netzwerk Integrierter Gesamtschulen zur Qualitätsentwicklung im Unterricht (NIQU)

## Konzept zur Verbesserung von Unterrichtsqualität

Durch die Schulinspektionsberichte wurde an allen Schulen deutlich, dass insbesondere bei der Qualität des Unterrichts ein klarer Handlungsbedarf gesehen wird. Die Integrierten Gesamtschulen der Region Hannover arbeiten bereits seit einem Jahr in einem Qualitätsnetzwerk zusammen. Dabei steht die Qualitätsverbesserung des Unterrichts im Zentrum des Interesses. Ausgehend von den positiven Erfahrungen des SINUS-Transfer-Projekts zur Verbesserung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts haben die beteiligten Netzwerkschulen eine Konzeption entwickelt, die die Lehrkräfte bei der nachhaltigen Qualitätsverbesserung ihres Unterrichts unterstützen soll. Die im Projekt beteiligten Kollegen arbeiten im Team gemeinsam an der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation ihres Unterrichts. Dabei werden sie im Rahmen dieser Konzeption fachlich, methodisch und organisatorisch unterstützt. Mit dieser Konzeption soll sichergestellt werden, dass letztlich die Unterrichtspraxis **aller** Lehrkräfte der Schule in Hinblick auf die angestrebten Qualitätsmerkmale verändert wird.

### 1. Grundlagen und Voraussetzungen

Die Evaluation des Fortbildungskonzeptes nach SINUS, das 9 Jahre in Niedersachsen durchgeführt wurde, hat folgende Ergebnisse geliefert:

Die Verbesserung von Unterrichtsqualität erfolgt dann am effektivsten, wenn folgende Bedingungen eingehalten und umgesetzt werden:

- Die Struktur eines Fortbildungsprogramms muss so angelegt sein, dass eine schulinterne und schulübergreifende **Kooperation** bestmöglich gefördert wird.
- Eine Verbesserung von Unterricht kann nicht überall gleichzeitig erfolgen. Es müssen Schwerpunkte gesetzt werden, eine **Fokussierung** erfolgen.
- Regelmäßige **Impulse von außen** erweitern die Kompetenzen der Fachkollegen.
- Der Effekt einer Fortbildung auf den tatsächlichen Unterricht ist am größten, wenn er **fächerspezifisch** erfolgt.
- Die schulübergreifende Kooperation ist am effektivsten, wenn Lehrkräfte **derselben Schulform** kooperieren, da unterschiedliche Rahmenpläne gelten.
- Eine tatsächliche Umsetzung der erarbeiteten Materialien erfolgt am ehesten, wenn die Materialien und die Erfahrungen damit in der **Folgeveranstaltung vorgestellt** werden.

Ausgehend von diesen Erfahrungen als Grundlagen wurde das folgende Konzept entwickelt.

### 2. Organisation und Dauer (Beginn: 01.08.09)

Die Netzwerkschulen arbeiten in diesem Projekt über zwei Jahre zusammen. Der **Ablaufplan** für die zwei Jahre ist als Anlage beigefügt. Nach Ablauf der zwei Jahre soll in den Folgejahren diese Arbeit an anderen Modulen fortgesetzt werden, sodass eine kontinuierliche Arbeit an der Unterrichtsqualitätsentwicklung erfolgen kann. Daran können und sollen sich dann andere Fachteams der Schulen beteiligen.

Mindestens 3 - 4 Kolleginnen und Kollegen eines Jahrgangsteams bilden in ihrem Fach das **Fachteam** der Schule, das an den Fortbildungsveranstaltungen teilnimmt.

3 – 5 Teams verschiedener Schulen einer Schulform werden fachspezifisch zu **Fachsets** zusammengefasst und von einem Setkoordinator betreut (Aufgaben des Setkoordinators s. Anhang). In den Fachsets arbeiten also 12 bis 25 Lehrkräfte der Fachteams von 3 bis 5 Schulen im Sekundarbereich I und dem 11. Jahrgang zusammen.

Grundsätzlich können in **allen** Fächern Fachsets eingerichtet werden, wenn sich 3 bis 5 Teams verschiedener Schulen finden, die darin mitarbeiten wollen.

Die verschiedenen Fachsets aller Schulen werden insgesamt von einer Gesamtkoordinatorin betreut und unterstützt (Aufgaben der Gesamtkoordinatorin s. Anhang).

**a) Arbeit im Fachteam einer Schule:**

Die Fachkolleginnen und – kollegen verpflichten sich, ein konkretes Unterrichtsmodul (eine Unterrichtseinheit, ein Projekt, offene Aufgaben, ein Konzept zur Einführung eines bestimmten Sachverhaltes...) entsprechend der Anforderungen eines kompetenzorientierten Unterrichts innerhalb von 2 Jahren zu entwickeln, zu erproben, zu evaluieren und schulintern sowie schulübergreifend zu implementieren. Dazu treffen sie sich regelmäßig alle 14 Tage. Ein Vorschlag zur zeitlichen Organisation der Arbeit ist als Anhang beigefügt.

**b) Arbeitsweise im Fachset (schulübergreifend):**

Die Treffen im Fachset finden 5 mal pro Jahr statt. Sie haben drei Funktionen und sind daher auch in drei Abschnitte unterteilt. Zum einen berichten die Kolleginnen und Kollegen sich gegenseitig dem Fortschritt ihrer Arbeit und stellen Ergebnisse vor. Dabei erhalten sie Rückmeldungen von den Kolleginnen und Kollegen der anderen Schulen (**schulübergreifende Kooperation**). Zum anderen wird in Form eines Vortrages ein fachlicher Impuls gesetzt, der in einer anschließenden praktischen Phase in konkretes Unterrichtsmaterial umgesetzt wird (**Fortbildung**). Darüber hinaus arbeiten die Kollegen an ihren jeweiligen Projekten weiter und treffen ggf. schulübergreifende Absprachen (**kooperative Erarbeitung**) (Vorschlag zur Organisation Fachsettreffens s. Anhang).

**c) Treffen aller Sets:**

Einmal pro Jahr findet ganztägig ein Treffen aller Sets statt, das der Fortbildung und dem Austausch dient. Dort finden zum einen Vorträge und Workshops statt, die auch fachübergreifend oder fächerunspezifisch sein können. Zum anderen werden die Arbeitsergebnisse der Fachteams aller Schulen präsentiert, damit ein fächerübergreifender Austausch erfolgen kann.

### 3. Abläufe an der Schule bei Teilnahme an dem Konzept

Die **Gesamtkonferenz** entscheidet darüber, ob die Schule grundsätzlich an dem Fortbildungsprogramm im Netzwerk teilnimmt.

Die jeweilige **Fachkonferenz** entscheidet, ob die Schule mit dem entsprechenden Fach an der Fortbildung über die Dauer von zwei Jahren teilnimmt. Außerdem beschließt sie, welche Kolleginnen und Kollegen eines Jahrgangsteams an den Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen und legt fest, welches Modul entwickelt werden soll. Dabei muss berücksichtigt werden, dass eine einvernehmliche Verteilung der Module auf die Jahrgänge zwischen den beteiligten Netzwerkschulen möglich ist. Alle Fachkollegen verpflichten sich, die in dem Fach erarbeiteten Module anschließend in ihrem Unterricht umzusetzen.

Die **Fachbereichsleiter** der Netzwerkschulen koordinieren mit Unterstützung des **Fachmoderators und Fachsetkoordinators** die Erarbeitung der Module mit dem Ziel, dass möglichst jeder Jahrgang einmal vertreten ist und es zu keiner Ballung in bestimmten Jahrgängen kommt.

### 4. Nutzen für die Kolleginnen und Kollegen/der Schule

- Unterstützung bei der Erarbeitung von Modulen durch Fachkolleginnen und – kollegen der eigenen Schule und anderer Schulen.
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen Themen mit anschließender Erarbeitung.
- Nutzung von Materialien und **mehrerer** erprobter Module von Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen.

## 5. Aufgaben der Lehrkräfte im Fachteam einer Schule

- Erarbeitung, Erprobung, Evaluation und Dokumentation **eines** verabredeten Moduls
- Gegenseitige Hospitation und Beratung bei der Durchführung des Unterrichts im Rahmen der Arbeit am Modul
- Nutzung von Schüler-Feedback-Verfahren
- Präsentation der Arbeitsergebnisse bei den Set-Treffen und bei den Fachkollegen
- Schulinterne und schulübergreifende Implementierung des erarbeiteten Moduls
- Beratung der Fachkollegen bei der Umsetzung des Moduls (im 2. Jahr)

## 6. Schulübergreifende Implementierung

Alle Netzwerkschulen verpflichten sich, auch die Module, die von Kollegen anderer Schulen entwickelt wurden, auszuprobieren und zu evaluieren.

Die Vorstellung eines neu entwickelten Moduls findet in Form einer ca. zweistündigen Ergebnispräsentation statt. Das verantwortliche Fachteam lädt dazu die Fachkollegen des entsprechenden Jahrgangs aller Netzwerkschulen ein, präsentiert und erläutert die erstellten Materialien und stellt ggf. Exponate aus. Alle Schulen erhalten die Materialien aller neu erstellten Module über die Fachsetkoordinatoren digital.

In der nächsten Fachkonferenzen jeder Schule werden die erstellten Materialien vorgestellt und ein Vorgehen zur Umsetzung der Module beschlossen.

### **Ergebnis und Ausblick:**

In jeder Netzwerkschule werden nach 2 Jahren in allen beteiligten Fächern jeweils ca. 5 Module auf die Jahrgänge 5 -10 verteilt implementiert. In dieser Phase werden (nahezu) alle Fachkollegen in die Umsetzung des neuen Unterrichtsqualitätsstandards mit einbezogen. In diesem Kontext werden sicherlich noch ein Erfahrungsaustausch und Workshops organisiert sowie Hospitation und Beratung angeboten werden müssen.

## 7. Aufgaben der Netzwerkschulen

- Entlastung der 3 - 4 Lehrkräften eines Fachjahrgangsteams pro Fach (0,5 LWS pro Lehrkraft). Das sind 1,5 bzw. 2 Entlastungsstunden pro Fach, das sich beteiligt.
- Ausrichten von 2 bis 3 Set-Treffen pro Fach innerhalb von 2 Jahren.
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Referenten, Trainern, Moderatoren und Fachsetkoordinatoren
- Anteilige Beteiligung an der Finanzierung (s.u.)
- Freistellung der beteiligten Lehrkräfte für die ganztägigen Workshops einmal pro Jahr
- Koordination der Stundenpläne, so dass die nachmittäglichen Fachset-Treffen fünfmal im Jahr möglich sind.
- Kooperation der Fachbereichsleiter und Didaktischen Leiter mit den Setkoordinatoren und der Gesamtkoordinatorin

## 8. Finanzierung

Die wesentlichen Kosten entstehen durch die Freistellung der Fachlehrkräfte vom Unterricht. Dafür muss jede Schule einen angemessenen Weg finden. Darüber hinaus müssen die Fachsetkoordinatoren mit zwei Stunden entlastet werden. Die Gesamtkoordination wird von der Beraterin der Landesschulbehörde für Unterrichtsentwicklung übernommen.

- Referentenkosten
- Materialkosten
- Dokumentationskosten

### **Grundsatz: alle Netzwerkschulen beteiligen sich anteilig an der Finanzierung**

Die Finanzierung erfolgt aus dem Fortbildungsbudget der Schulen. Jede Schule zahlt einen gemeinsam festgelegten **Prozentsatz** des Fortbildungsbudgets. Es wird ein Netzwerkbudget

mit einem „virtuellen“ Konto eingerichtet und von der Gesamtkoordinatorin verwaltet. Mittel aus der regionalen Lehrerfortbildung werden mit einbezogen. Externe Sponsoren wie z.B. die Robert-Bosch-Stiftung werden um Unterstützung gebeten.

### **9. Leitung bzw. Federführung**

Die Gesamtkoordination erfolgt durch die für Gesamtschulen der Region zuständige Beraterin der Landesschulbehörde für die Qualitätsverbesserung im Unterricht. Sie arbeitet eng mit den Fachsetkoordinatoren und den Didaktischen Leitern der Netzwerkschulen zusammen. (Aufgabenbeschreibung s.u.)

### **10. Kooperation mit der Universität u. a. Partnern**

Die Netzwerkschulen streben an, im Rahmen der Lehrerbildung mit den Universitäten in Hannover und Hildesheim zusammenzuarbeiten. Im Rahmen von Fachpraktika, Examensarbeiten und Seminaren lässt sich eine für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit praktizieren. Kooperationen mit anderen Partnern, wie z.B. dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW), den Studienseminaren und anderen Institutionen werden zum Nutzen des Netzwerks angestrebt und praktiziert.

### **11. Netzwerkschulen der Region Hannover sowie Hildesheim und Stadthagen**

- **IGS Garbsen**                      **IGS List**
- **IGS Hildesheim**                **IGS Mühlenberg**
- **IGS Kronsberg**                **IGS Roderbruch**
- **IGS Langenhagen**            **IGS Stadthagen**
- **IGS Linden**                    **IGS Vahrenheide-Sahlkamp**

Eine Erweiterung des Netzwerks um neu gegründete IGSen ist möglich.

## **Anhang**

### **Arbeitsorganisation innerhalb der 2 Jahre im Fachteam:**

- Voraussetzung:  
Das zu bearbeitende Modul muss im dritten oder vierten Quartal (Zeitraum: März-Mai) des Schuljahresarbeitsplanes liegen und daher ggf. dorthin verschoben werden.

### **Beginn 01.08.09**

#### **1. Jahr**

August - Dezember: Grobplanung des Moduls:  
Festlegung und Zuordnung der Kompetenzen  
Januar/Februar: Feinplanung des Moduls:  
Erstellung der konkreten Materialien  
ab März: Durchführung des Moduls:  
gegenseitige Hospitation, Feedback, Schülerfeedback  
anschließend: Evaluation, Erarbeiten von Verbesserungsvorschlägen  
Ende d. Schuljahres: Information der Kollegen des nächsten Jahrgangs  
über das Vorgehen beim Durchführen des Moduls

#### **2. Jahr**

August - Oktober: Einarbeitung der Verbesserungsvorschläge  
November/Dez.: Übergabe und Erläuterung der Materialien an die Fachkollegen des nächsten Jahrgangs

ab Januar:	Unterstützung der Fachkollegen bei der Durchführung des Moduls: gegenseitige Hospitation, Feedback, Schülerfeedback
März/April: parallel:	Evaluation des Moduls, Einarbeiten der Verbesserungsvorschläge Ausführliche Dokumentation des Moduls
Mai/Juni:	Ergebnispräsentation vor Kollegen aller beteiligten Schulen
<b>Juli 2011</b>	<b>Ende</b>

### **Organisation des Fachset-Treffens (14.00 -17.00 Uhr):**

Ab 13.30 Uhr:	Eintreffen der Kolleginnen und Kollegen (Kaffee, Wasser, Kekse, ....)
14.00 Uhr:	Bericht aus den Schulen über die Arbeit am Modul, Vorstellung konkreter Unterrichtsmaterialien
14.45 Uhr:	Impulsreferat
15.15 Uhr:	Erarbeitung konkreter Materialien
15.45 Uhr:	Pause
16.00 Uhr:	Arbeit an den Modulen
16.45 Uhr:	Abschlussrunde: Organisatorisches, Feedback...
17.00 Uhr:	Ende der Veranstaltung

### **Aufgaben des Setkoordinators**

- Koordination und Beratung der einzelnen Schulen bei der Auswahl ihres Arbeitsschwerpunktes
- Unterstützung der einzelnen Schule bei Problemen
- Organisation der Settreffen
- Moderation der Settreffen
- Einladen von Fachleuten und Referenten (in Absprache mit dem Gesamtkoordinator) zu den Settreffen
- Zusammenarbeit mit dem Fachmoderator (potentieller Referent für die Settreffen)
- Sammlung und Verteilung der Arbeitsergebnisse innerhalb des Sets
- .....

### **Aufgaben der Gesamtkoordinatorin**

- Unterstützung und Beratung der Setkoordinatoren
- Absprachen mit Schulleitung und Didaktischer Leitung
- Organisation und Moderation der Treffen aller Sets
- Einladen von Referenten oder Trainern zu den Treffen aller Sets
- Anlegen und Pflegen eines Dateifelds geeigneter Referenten und Trainer
- Koordination der Finanzen → Verwaltung des Netzwerkbudgets
- Kontaktpflege zu den Sponsoren (Robert-Bosch-Stiftung u.a.)
- Kontaktpflege zu den externen Kooperationspartnern (Universität, Studienseminare,...)
- Einrichten einer Plattform zur Sammlung und Verteilung der Ergebnisse aller Sets
- .....

### **Verantwortlich für den vorliegenden Entwurf**

Dr. Petra Hoppe (ehemalige SINUS-Setkoordinatorin für Naturwissenschaften)  
Oswald Nachtwey